

Erleuchtend: Nacht der Museen

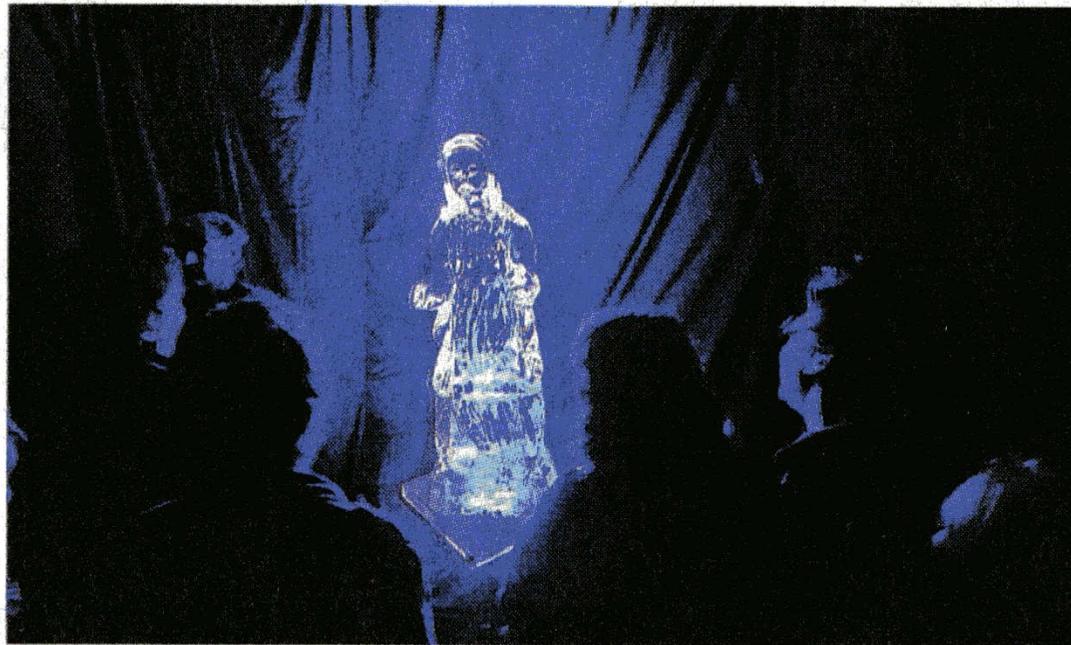
VON RAINER MORGENROTH

DÜSSELDORF Christine Meyer ist überrascht: „Das artet ja in Sport aus.“ Die 29-Jährige entsteigt gerade der interaktiven Installation „Undo“ (das ist japanisch und heißt tatsächlich „Sport“) im „Rheinraum“, einer selbst gebastelten Rutschbahn in einer ehemals öffentlichen Toilette.

Düsseldorf feiert die „Nacht der Museen“, und abseits der großen Hausnummern wie dem „K 20“ oder dem „museum kunst palast“ bietet die Veranstaltung zahlreiche Kuriositäten. Das beginnt schon am Hauptbahnhof, in der ehemaligen Gepäckaufbewahrung unter den Gleisen. Dort präsentiert die junge Künstlergruppe „ARTig“ Kurzfilme, Tanzperformance und Lesung.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die „fünf Freunde“ von Mona Müller. Das sind Hirschgeweihe, die in greller Neonfarbe in einer Ecke der „Katakomben“ hängen. „Die sind bestimmt von ‚Jägermeister‘ gesponsert“, sagt das junge Publikum.

Im „Rheinraum“ erleben die Besucher dann Kunst auf Rollen, die „Undo“-Installation von Johannes Jensen und Taka Kagitomi sorgt



Eine **Madonna** als „Erscheinung“ in der Nacht der Museen.

FOTO: PAUL ESSER

nicht nur bei Christine Meyer für gute Unterhaltung. „Auf die Bahn lassen wir nur Leute ohne Platzangst oder akuten Bandscheibenvorfall“, erklärt Einweiserin Ilse Neuenhofen. Ein älterer Herr lehnt dann auch dankend ab.

Nur ein paar Meter weiter, im „Forum Freies Theater“, läuft ein Hörspiel von Jonathan Meese. Der Künstler selber ist allerdings nicht an Ort und Stelle, und das Interesse hält sich in Grenzen. Das Stück kommt vom Tonband. Von diesem Programmpunkt hatte man sich

mehr versprochen. Während die „Blue Man Group“ dann auf dem Grabbeplatz einen spontanen und kurzen Auftritt zeigt, liest Marie-Luise Marjan („Mutter Beimer“) im Haus der Architekten aus ihrem Buch „Freundschaften“.

Darauf kann das junge Publikum verzichten. Die Massen haben sich in Bilk vor der „Brause“ versammelt, einer zur Galerie umgewandelten Tankstelle.

Dort soll um 22 Uhr die „Weiße Madonna von Unterbilk“ erscheinen, dazu gibt es Erbsensuppe und

Kühlgetränke. „Das ist bestimmt ein Witz, aber die Suppe schmeckt gut“, sagt Pauline. Mit ihren Freundinnen Jutta und Theresa steht sie unter einem Pavillon und schützt sich vor dem anhaltenden Regen. Wenig später stehen die jungen Damen vor einer Madonna-Figur aus Eis und erleben den Bilker Lourdes-Effekt. Der Raum ist verdunkelt, und ein junger Mann in der Uniform der Schweizergarde steht neben der lebensgroßen Eis-Figur. „Treten Sie näher, um die Energie der Madonna zu spüren“, fordert er die Gäste auf. Nach dieser Erscheinung fühlen sich die meisten erleuchtet. „Ja, Maria ist in unsere Herzen geflossen“, erklärt ein Pärchen und kann sich das Lachen nicht verkneifen. Dass Kunst auch komisch sein kann und dabei viel Spaß macht, hat der Düsseldorfer Künstler-Nachwuchs an diesem Abend eindrucksvoll bewiesen.

Unter dem Motto „KunstLeuchten“ hatten am Samstag rund 40 Kulturstätten geöffnet. Zwischen Aquazoo und Schloss Benrath brachten Shuttlebusse die über 23 000 Besucher zu den einzelnen Veranstaltungsorten.

Info Mehr Bilder unter www.rp-online.de/duesseldorf

RP 21.4.08